

- L. W. Seidel & Sohn, Berl.-Gto.
in Wien ferner:
- Seidel's kleines Armee-Schema. Dislocation u. Einteilg. d. k. k. Heeres etc. Nr. 20. Novbr. 1886. 16°. (118 S.) * 1. —
- † Universal - Militär - Taschen - Kalender „Austria“ f. das österreichisch-ungarische Heer 1887. 16°. (340 S.) Geb. * 3. 40
- C. F. Thienemann in Gotha.
- Israel, G. A., zur Charakteristik u. zum Verständnis Joh. Friedr. Herbart's. (Geb. 4. Mai 1776, gest. 14. Aug. 1841.) Vesehrüchte aus seinen Schriften. (Sep.-Abdr.) gr. 8°. (26 S.) * —. 60
- C. F. Thienemann in Gotha ferner:
- Rudloff, G., D. Carl Schwarz. Eine Lebens- skizze. gr. 8°. (68 S.) * 1. 20
- Verlags-Buchhandlung Styria
in Graz.
- Kopatschek, F., der chronische Magen- u. Darmkatarrh, e. Massenerscheinung der Neuzeit. Ursachen, Erscheingn. u. Behandlg. der Krankheit nach der Naturheil- methode ohne Zuhilfenahme v. Arzneien etc. gr. 8°. (62 S.) * 1. 20
- Zapletal, J., die Domcapitel der Diocese Sedau in Graz u. der Diocese Leoben in GÖß seit 1786. Eine Gedenschrift. gr. 8°. (105 S.) * 1. 60
- Weidmannsche Buchh. in Berlin.
- Verhandlungen der Direktoren - Versamm- lungen in den Provinzen d. Königr. Preußen seit dem J. 1879. 25. Bd. 5. Direktoren- Versammlung in der Prov. Sachsen. gr. 8°. (VIII, 528 S.) * 9. —
- Fr. Winter's Buchh. (Friedrich Sigler)
in Linz.
- Zur Frage der Errichtung e. katholischen Uni- versität in Salzburg. Von D. P. 8°. (15 S.) * —. 40

Verzeichnis künftig erscheinender Bücher, welche in dieser Nummer zum ersten Male angekündigt sind.

- | | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Dr. G. Albert in München. 62102 | Harald Bruhn in Braunschweig. 62087 | Georg Heimer in Berlin. 62105 |
| Koppay, J., „Die Reise ins Leben.“ 2. Aufl.
— „Thu' Du mir nichts, ich thu' Dir nichts!“ 2. Aufl. | Jahresbericht über die Fortschritte in der Lehre von den pathogenen Mikro- organismen von P. Baumgarten. II. Jahrg. 1886. | Boedtker, G. v., Unfallversicherung der in land- u. forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen. |
| Wilhelm Braumüller in Wien. 62090 | Duncker & Humblot in Leipzig. 62095 | H. Stapelmohr in Genf. 62104 |
| Wiener medicinische Blätter. Hrg. von W. Schlesinger. X. Jahrg.
Zeitschrift f. Therapie. Hrg. von Jos. Weiss. V. Jahrg. | Ranke's Weltgeschichte. VII. Theil. | Dünki, L., u. A. Viollier, Hans Jakob durch die Schweiz. |
| A. Braun & Co. in Berlin. 62103 | Dytsche Buchh. in Leipzig. 62098 | Verlag des kgl. statistischen Bureau's
in Berlin. 62100 |
| Ahoi! Zeitschrift f. d. gesammten Zweige des Wassersports. | L'écho de Paris. 25. Aufl.
The new London Echo. 10. Aufl. | Gemeindelexikon f. d. Königreich Preußen.
Bearb. vom kgl. statistischen Bureau. |
| | J. Engelhorn in Stuttgart. 62094 | |
| | Gewerbehalle. 25. Jahrg. 1887. | |

Nichtamtlicher Teil.

L. Pomponius Atticus, ein römischer Buchhändler.

Titus Pomponius Atticus, welcher im Ausgange der römischen Republik als der erste in Rom die von den Griechen überkommenen Bücherschätze »nicht bloß für sich, sondern auch für seinen Handschriftenhandel benutzte« (Rapp, Geschichte des deutschen Buchhandels, S. 6), wurde i. J. 109 v. Chr. Geburt zu Rom geboren. Nach dem frühen Tode seines Vaters verließ er während des Marianischen Bürgerkrieges die Stadt und begab sich nach Athen. Hier lebte er von 86 bis 65, ein Aufenthalt, welchem er den Beinamen Atticus verdankte. Im Jahre 65 kehrte er nach Rom zurück und weilte von nun an, abgesehen von seinen Geschäftsreisen, teils hier, teils auf seinen Besitzungen in Epirus. In Rom war sein Haus ein Mittelpunkt des litterarischen Lebens; hier verkehrten unter anderen die berühmtesten Redner seiner Zeit, Hortensius und Cicero der große Gelehrte Varro, der Geschichtschreiber Cornelius Nepos. Männer der verschiedensten politischen Richtung fanden bei ihm Aufnahme, da es ihm in staunenswerter Weise gelang, mitten in den hochgehenden Wogen der wildesten Parteikämpfe eine eigentümliche, vermittelnde Stellung zu behaupten. So war er zwar ein Freund des jüngeren Marius, verkehrte aber aufs freundschaftlichste auch mit Sulla, er bekannte sich offen als einen Anhänger des Pompejus und wußte sich das Vertrauen der Gegner desselben zu erwerben, er unterstützte Brutus, fand aber selbst in Antonius seinen Beschützer, indem er gleichzeitig mit Octavian in bestem Einvernehmen stand. Letzterem war er bis zu seinem Tode, welcher im Jahre 32 v. Chr. erfolgte, ein Berater in antiquarischen und litterarischen Fragen.

Aus den Briefen Ciceros sind wir zwar etwas spärlich und einseitig, doch immerhin genügend unterrichtet, um wenigstens ein Bild seiner buchhändlerischen Thätigkeit zu gewinnen.

Schon während seines Aufenthaltes in Athen beschäftigte Atticus Sklaven mit dem Abschreiben von Büchern, ein Verfahren, welches zwar nicht neu, aber noch nicht in so ausgebreiteter Weise zur Anwendung gekommen war. Die vollendeten Werke verkaufte er teils einzeln, teils zu Sammlungen vereinigt. Eine derartige Sammlung (bibliotheca) bot er im Jahre 67 dem Cicero an. Dieser aber mochte sich durch den Ankauf von plastischen Werken*) verausgaben haben und bat daher den Freund, die Büchersammlung, über deren Inhalt wir leider nichts hören, vorläufig niemandem zu überlassen; denn er spare, um sie später im Greisenalter erwerben zu können, (Cic. ad Att. I, 4, 3. I, 7. I, 11, 3).

Seine hauptsächlichste Thätigkeit scheint Atticus zunächst nur der griechischen Litteratur gewidmet zu haben; denn in einem Briefe vom Jahre 59 wünscht Cicero, daß sein Freund mit ebenso großer Sorgfalt, wie die griechischen, auch die lateinischen Schriftwerke der Nachwelt zu erhalten suchen möge. Allerdings hat Cicero bei diesem Wunsche seine eigenen Reden im Auge; doch können wir daraus schließen, daß Atticus bis dahin die lateinischen Handschriften vernachlässigt habe. (Cic. ad Att. II, 1.)

Er begnügte sich aber nicht etwa nur mit der Verbreitung bereits gangbarer Bücher, sondern suchte auch der zeitgenössischen Litteratur Eingang zu verschaffen. Zu diesem Zweck verlangte er im Jahre 59 von Cicero die Übersendung gewisser Reden. Cicero will die gewünschten orationum ihm schicken und giebt selbst eine Aufzählung seiner konsularischen Reden; zugleich sendet er das griechisch geschriebene Buch über sein

*) Auch diese hatte Atticus besorgt. Cicero bedurfte ihrer zur Ausschmückung seines Tusulanums. Es waren darunter Hermerakken und eine Hermathena, Hermen aus pentelischem Marmor mit ehernen Köpfen, ferner zwei kunstvolle Brunneneinfassungen und plastische Bildwerke von verschiedener Form (typi) zur Verzierung der Decke im Atrium, endlich Bildwerke aus Megara, für welche 20 400 Sesterzen (3570 Mark) gezahlt wurden.